

Neue Partner stärken „Werkstatt Gröba“

Unternehmen und Bildungseinrichtungen unterschreiben Kooperationsvereinbarungen

Das Projekt Nummer 4, der Exzellenzförderung, aus dem EFRE Programm „Werkstatt Gröba“, ist einen Schritt voran gekommen. Die Kooperation von Wirtschaft und Bildung zur Begabtenförderung wurde in diesen Tagen wirksam ausgebaut.

RIESA. Entsprechende Vereinbarungen wurden durch acht Unternehmen und Einrichtungen unterzeichnet. Neben überregional agierenden Unternehmen wie Feralpi Stahl sind in der Liste der neuen Kooperationspartner auch vergleichsweise „Kleine“ wie der Gröbaer Metallbau Richter oder der Elektrotechnikbetrieb Stamm GmbH vertreten.

Wichtig sind sie alle auf ihre Art, können ganz unterschiedliche Ansätze bieten, um den Nachwuchs zu informieren, zu begeistern und letztlich dauerhaft für die heimische Wirtschaft zu gewinnen. Auch die Branchenvielfalt ist beachtlich, reicht von den Industrie- und Handwerksbetrieben bis



Von der Projektvorstellung durch Oberbürgermeisterin Gerti Töpfer bis zum heutigen Stand, sind viele arbeitsreiche Monate vergangen. Die Resultate können sich sehen lassen.

Foto: Farrar

zum Handelshof, der Messtechnikfirma Walluszek, dem Transportunternehmen Tralo sowie dem Riesaer Binnenhafen. Insgesamt bündeln die sieben neuen Kooperationspartner mehr als 900 Arbeitsplätze in Riesa. Dazu sitzt neben dem Heisenberg-Gymnasium nun auch das Städtische Gymnasium im Boot. Schließlich kommt es auf beide Seiten an: Jene Einrichtungen, die

die Schüler und Lehrlinge „bieten“, und eben die Wirtschaft, die junge Fachleute braucht, künftig sicher noch dringender als schon jetzt.

„Wirtschaft und Bildung“ ist Bestandteil des Gesamtprojektes „Werkstatt Gröba“, das bis 2013 über den Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wird und dem industriell geprägten Riesaer Stadtteil neue Impulse geben soll. Ne-

ben baulichen Veränderungen wie dem Neubau der Kreuzung Haldenstraße zwischen Stahlwerksgelände und Hafen oder der Aufwertung der Paul-Greifzu-Straße als wichtiger Verkehrsader gehört auch diese Kooperation dazu. Damit sollen vor allem die Potenziale zwischen heimischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen geweckt, gebündelt und im Sinne aller genutzt werden. Noch im Frühjahr soll das gesamte Projekt echten Praxisbezug bekommen.

„Im September gastiert der Nano-Truck der Bundesforschungsministeriums in Riesa, dem im kommenden Jahr der BIO-Technik-Truck folgen wird“, blickte Projektbetreuer Bernhard Heyssler voraus. Beide „Gastspiele“ dokumentieren die Hochtechnologie, an der künftige Ingenieure, Techniker und Wissenschaftler arbeiten werden. Ihnen diese Chancen hier in der Region zu ermöglichen, auch dafür gibt es unter anderem Wirtschaft und Bildung.